

Mehr Raum zur Entfaltung

NEUE BAUVORHABEN FÜR AFRIKAFORSCHER UND GRÜNDER



Das in die Fassade integrierte Wellenspiel spiegelt die Dynamik sowie die Einheit in der Vielfalt der Afrikaforschung wider.

Die Uni Bayreuth ist eine junge Universität, die auf Klasse statt Masse setzt. Seit der Gründung 1975 wächst der Campus stetig. Von der Mensa über Labore bis zu Hörsälen und Institutsgebäuden – gerade in den letzten Jahren kamen viele architektonische Highlights hinzu. Neu in Planung sind nun das Forschungszentrum Gesellschaft, Technik und Ökologie in Afrika (FZA) sowie das Institut für Entrepreneurship und Innovation.

Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible freut sich: „Damit können wir zwei wichtigen Themen der Universität Bayreuth – unserer Expertise in der Afrikaforschung und unserem Engagement als Gründer-Uni – auch räumlich ausreichend Platz geben.

Ich erwarte mir davon einen deutlichen Schub für diese Bereiche.“

EIN FLAIR VON AFRIKA

Das neue Forschungszentrum Gesellschaft, Technik und Ökologie in Afrika (FZA) liegt inmitten des Bayreuther Uni-Campus in direkter Nachbarschaft zu Geisteswissenschaften und Juristen und erstreckt sich über 3.000 m². Die Farbgestaltung nimmt die Erdtöne aus dem Logo des Instituts für Afrikastudien auf und schafft gleichzeitig eine Verbindung zur Uni-Umgebung. Geplant sind Gebäude mit modernen Raumkonzepten, die neue Benchmarks auf dem Campus setzen sollen.

Schon bei Gründung der Universität war die Afrikaforschung mit an

Bord. Bislang waren die Forscher auf verschiedene Bereiche verteilt. Das Iwalewahaus bleibt, wie es ist, bestehen, kann aber z.B. im FZA auch mal eine Ausstellung machen. Grundsätzlich ändert sich für das Iwalewahaus aber nichts. Das ehrgeizige Bauprojekt bringt die bedeutende Rolle der Afrikaforschung für die Universität Bayreuth zum Ausdruck. Die Erwartungen sind hoch. Es soll ein Projekt von internationalem Renommee entstehen, das Afrika weltweit in den Fokus der Aufmerksamkeit rückt und die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mit einer starken Partnerschaftsphilosophie angeht. Es wird erwartet, dass das FZA nicht nur das Profil der Universität Bayreuth, sondern auch das Verständnis und das Engagement für Afrika weltweit prägen wird.

Die Vision des FZA ist, Partnerschaft statt struktureller Abhängigkeit zu fördern und damit einen Paradigmenwechsel in der Afrikaforschung herbeizuführen. Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible betonte anlässlich der Grundsteinlegung im Beisein des bayerischen Wissenschaftsministers Markus Blume die Bedeutung des neuen Gebäudes als wichtiger Ort der Begegnung und Interdisziplinarität. Offene Bereiche mit Creative Labs und Konferenzraum fördern die Kommunikation. Gleichzeitig gibt es Möglichkeiten zum Rückzug in Studieräume und Besprechungsräume.

Die geschätzten Kosten von 39,2 Millionen Euro (inkl. Risikoaufschlag) teilen sich Bund und Land. Das Bauprojekt hat bereits im November ▶

Außenvisualisierung: © MARKGRAF

Anzeige

weiter. gedacht



TAO
TechnologieAllianzOberfranken

TechnologieAllianzOberfranken
– eine einzigartige Kooperation für Oberfranken

- 4 Standorte
- 35.087 Studierende
- 313 Studiengänge
- 150 Masterstudiengänge
- 636 Professor*innen
- 8 kooperative Promotionen
- 18 Promotionen im Graduiertenkolleg „Energieautarke Gebäude“

HOCHSCHULE
COBURG

HOCHSCHULE
HOF

UNIVERSITÄT
BAYREUTH

UNIVERSITÄT
BAMBERG






www.tao-oberfranken.de



Für die Realisierung des FZA-Neubaus ist die Vergabe an die Firma Markgraf als Totalunternehmer erfolgt.

Foto: © GMK

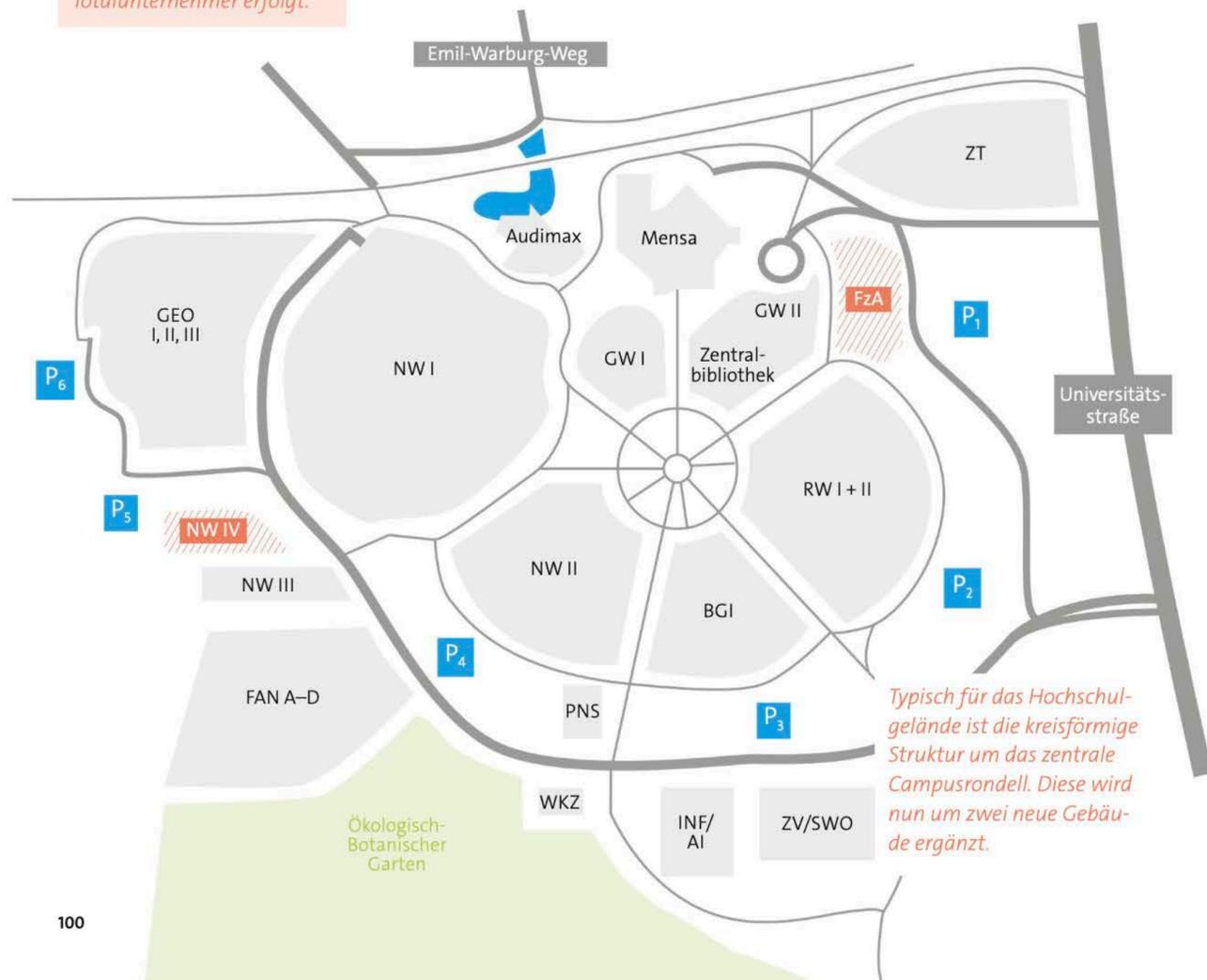
► 2022 begonnen. Die Fertigstellung ist für Ende 2024 geplant.

INNOVATIONSZENTRUM ZUR STÄRKUNG DER REGIONALEN WIRTSCHAFT

Im Oktober 2024 soll es beim Institut für Entrepreneurship und Innovation losgehen. Läuft alles nach Plan, wird die Projektplanung bis zum Ende des Jahres 2023 abgeschlossen. Bei erfolgreicher Umsetzung könnte das Gebäude, das rund 1.700 m² Nutzfläche umfasst, im Jahr 2026 in Betrieb gehen. Das neue Gebäude wird sowohl die Entrepreneurship-Forschung und -Lehre auf dem Campus als auch die gesamte Region bereichern. Räumlich und thematisch soll eine Vernetzung entstehen mit dem Regionalen

Gründer- und Innovationszentrum von Stadt und Landkreis.

Als Inkubator und Experimentierwerkstatt für angehende Gründer wird das Institutsgebäude vielfältig und flexibel genutzt. Es wird einen eigenen, offenen und kreativen Charakter haben und gleichzeitig wird es den Mitarbeitenden der Lehrstühle und des Instituts einen Ort für konzentriertes und konstruktives Arbeiten bieten. Das Gebäude wird die Infrastruktur für die Umsetzung von konkreten Projekten in Zusammenarbeit mit externen Partnern bereitstellen und wird zur zentralen Anlaufstelle für regionale Unternehmen, indem es sie u. a. in ihrem strategischen Innovationsmanagement durch Beratung, Workshops oder Coaching unterstützt. **KH**



INTERDISZIPLINÄR UND INNOVATIV DENKEN ...

... an der Fakultät für Lebenswissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit in Kulmbach. Am traditionellen Lebensmittelstandort forschen internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu aktuellen Fragen: Wie kann die Versorgung aller Menschen mit ausreichenden Mengen gesunder Lebensmittel verbessert werden? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Krankheitsrisiken

und bestimmten Ernährungsweisen? Welche individuellen, gesellschaftlichen, kulturellen und/oder sozioökonomischen Faktoren behindern gesundheitsförderliche Lebens- und Ernährungsweisen? Welche Rahmenbedingungen braucht die Lebensmittelindustrie, um dem gerecht zu werden? Hierfür wird an der Uni Bayreuth die naturwissenschaftliche Perspektive mit den Wirtschafts-, Rechts-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften verbunden.

Herausragend!

DIE UNIVERSITÄT BAYREUTH SETZT MASSSTÄBE

ALS EINZIGE UNIVERSITÄT IN BAYERN ...

... hat Bayreuth in der vergangenen Exzellenz-Runde einen eigenen Cluster erhalten: Aufbauend auf jahrzehntelanger, international herausragender Forschung in den Afrikastudien an der Uni Bayreuth entwickelt der Cluster „Africa Multiple“ neue Ansätze zur Analyse afrikanischer Diaspora-Lebenswelten. Mit der Exzellenzstrategie stärken Bund und Länder die Spitzenforschung.



HAUPTSTADT DER BATTERIEFORSCHUNG ...

... hat Markus Söder das Bayerische Zentrum für Batterietechnik in Bayreuth genannt. Die Bay-Batt-Mitglieder verfolgen mit einem innovativen Konzept einen interdisziplinären Forschungsansatz an der Schnittstelle von Elektrochemie, Materialwissenschaft, Ingenieurwissenschaften, Informatik sowie Ökonomie und decken alle Stufen der Wertschöpfungskette der Batterieforschung ab.



PLASTIKPROBLEME LÖSEN ...

... will der Sonderforschungsbereich Mikroplastik. Das Team des SFB 1357 untersucht die Entstehung und das Verhalten von Mikroplastik in der Umwelt sowie seine langfristigen Auswirkungen auf Böden, Pflanzen, Organismen und Ökosystem-

prozesse. Das Credo: Eine auf die Verschmutzung durch Mikroplastik ausgerichtete Forschung muss kombiniert werden mit innovativen Studien zur Entwicklung neuer Arten von Kunststoffen, die eine hohe Stabilität aufweisen und gleichzeitig leichter zu recyceln und umweltfreundlich sind. Hier entsteht Bahnbrechendes wie z. B. bioabbaubare Beschichtungen von Lebensmittelverpackungen oder Sensoren zur Messung von Mikroplastikpartikeln im Wasser. Die Universität Bayreuth ist auf dem Feld wichtiger Berater von Politik, Industrie und Gesellschaft.

